

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337338)

Feld- u. Gartenarbeiten

(Fortsetzung)

Rauschwolken erzeugt. Abpflanzen der Heuwarmmotten durch Klebfleher und späteres Bespritzen der Gescheine mit einer 11%igen Nikotinlösung. Diese kann auch mit der Kupferkalkbrühe vermischt werden zur Bespritzen der Reben vor und nach der Blüte gegen die Blattfallkrankheit. Durch Schwefel wird der Aescher vertilgt.

Oleander-, Cransten- und Lorbeerbäume kommen ins Freie. Aus den Mistbeeten werden alle Setzlinge, nachdem sie vorher verstopft (piquiert) waren, ins freie Land verpflanzt. Erst von Mitte Mai ab werden Gurken, Melonen und Bohnen gepflanzt. Man pflanzt in die Blumenbeete Dahlia, Iris, Verbenen, Geranien, Fuchsia, Zinnia, Canna und alle einjährigen Pflanzen. Man sät Leukojen, Lobelien, Chineser Nelken, Petunia, Phlox, Reseda, Gänseblumen u.

Achtgeben beim Verfüttern von Grünfütter, dass es nicht durch zu hohes Aufschichten in Gärung gerät. Grünfütter kann ohne Beifütter den Schweinen vorgelegt werden; bei Pferden und Rindern dagegen ist es mit Heu oder Stroh vermischt zu verfüttern.

IM JUNI

Den Reben gibt man den zweiten Bau, um sie von Unkraut rein und den Boden locker zu halten. Die längeren Triebe bindet man an und die überflüssigen ohne Samen bricht man aus. Fortgesetzt Spritzen und Schwefeln der Reben. Die Klee seide wird vertilgt vor ihrer Blütezeit durch Abmähen oder Abbrennen.

Das Mähen der Wiesen geschieht beim Eintritt der Grasblüte, nicht nach der selben. Nach der Heuernte sind die Bewässerungsgräben nachzusehen, damit die Bewässerung sobald als möglich eintreten kann.

Im Garten abgeerntete Beete sofort wieder anpflanzen. Gesä werden noch Winterkohl, Kohlrabi u. Endivie. Man sammelt den Samen von Schwarzwurzeln, Kohl, Salat, Spinat, Rebkräuse u. dgl. Um Johanni werden keine Spargeln mehr gestochen. Im Juni okultiert man Rosen auf das treibende Auge, das noch im Laufe des Sommers austreibt und bei günstiger Witterung noch blühen kann. Man häufelt die Bohnen und Kartoffeln; überall sacht man durch Jäten den Boden locker und von Unkraut frei zu halten. Erdbeeren werden häufig begossen; bald nach dem Abtragen müssen die Ranken entfernt werden.

IM JULI

Die Getreidernte beginnt. Bei einer längeren Regenperiode werden die Garben in Wetterhäufen aufgestellt, damit die Kör-

ner die Erde nicht berühren und auswaschen. Die Stoppelfelder sind sobald als möglich umzupflügen und mit Herbstrieden oder mit Gründüngungspflanzen, wie Johanniskroggen, Wicken und Inkarnatklees anzusäen. Der Flachs wird ausgeraut und der Hanf gesammelt. Das Köpfen des Tabaks wird vorgenommen. — Die Arbeiten im Weinberg werden fortgesetzt: Mit Bordelaiser- oder Kupferkalkbrühe wird die Blattfallkrankheit mit Schwefel der Aescher, mit Tabakextrakt der Heuwurm vernichtet. Von Ende Juli ab, in der zweiten Saftperiode, bis in das Spätjahr hinein, wird auf das schlafende Auge okultiert, wobei das eingesetzte Edellaug bis zum nächsten Frühling schläft und dann erst austreibt. Abgefallenes Obst wird nicht liegen gelassen sondern in der Haushaltung verwandt oder den Schweinen gefüttert. — Im Gemüsegarten sammelt man die reifen Samen, versetzt Kopfsalat und Endivie, legt die letzten Buschbohnen zum Einmachen. Herstellung eines guten Haustrunks aus Rhabarberstielen, desgleichen aus Johannis- und Stachelbeeren. — In den Viehställen Sorge man für Kühe und Reinlichkeit, auch für frisches Wasser. Den Schweinen verabreicht man Grünfütter, esse sie viel ins Freie und gebe ihnen Gelegenheit zu baden.

IM AUGUST.

Auf dem Felde führt man fort mit dem Stürzen der Stoppelfelder. Man sät noch Raps und Grünfütter. In den Tabakfeldern werden die Boden- oder Sandblätter gebrochen. Genau die vom «Service de la Manufacture de l'Etat» erlassenen Vorschriften befolgen. Bei allen Pflanzen, die als Samenträger bezeichnet werden, wähle man die schönsten Exemplare heraus.

Im Garten sät man noch Winterkohl, Winterzalat, Winterkraut, weisse Pariser Zwiebeln, Spinat und Rebkräusen oder Feldsalat. Die Selleriewurzeln werden zum Teil blossgelegt und die Seitenwurzeln entfernt; dann wird der Grund wieder an die Pflanze angedrückt. Sellerie verlangt viel Wasser. Im August werden die Erdbeeren gesetzt, man nimmt nur die von Ansläufern gebildeten Pflanzen reichtragender Stöcke, die der Mutterpflanze am nächsten stehen. Die Setzlinge sind zuerst zu verstopfen und erst zu setzen, wenn sie stark und mit einem guten Wurzelballen versehen sind. Alte Erdbeerstöcke eignen sich nicht zum Pflanzen.

Beim Ausbruch des Gewitters flüchte man sich nicht unter Bäume. Man bleibe nicht aufrecht stehen, sondern setze oder lege sich eher auf den Boden.

AFRA'S MAIKURTEE

ist ein mildes Abführmittel, eine angenehm schmeckende Blutreinigung. Er regelt Ihre Verdauung und Ihre Blutzirkulation. In allen Apotheken.

Feld- u. Gartenarbeiten

(Fortsetzung).

IM SEPTEMBER

Roggen und Weizen werden gesät. Gegen die Vermichtung des Brandpilzes wird der Saatweizen vor der Aussaat gebeizt, entweder mit Kupfervitriol (1 kg auf 200 Lit. Wasser) oder mit Formalin (¼ auf 10 Lit. Wasser). Auf den Tabakfeldern wird das Übergut gebrochen. Nach der Ohmternte mit der Bewässerung beginnen, jedoch nur einige Tage, da nach jeder Bewässerung die Wiese wieder trocken zu legen ist. Die Hopfenerte beginnt.

Im Weinberg die Reife der Trauben durch Ausblatten befördern.

Man sät noch Rebkressen, Winterkopfsalat, Blumenkohl und Kopfsalat, Spinat, Petersilie, Endivie und Bleisellerie werden gebunden. Kohlstrünke mit knolligen Wurzeln (Kröpfe, Hernie) werden gesammelt und verbrannt. Sellerie, Kraut und Kohl, Endivie vertrager noch Dunggüsse. An Tomaten werden die Blätter entfernt. Leerliegende Beete werden gedüngt und umgegraben.

Die Okulierbänder werden gelöst. Alle zu stark belasteten Obstbäume müssen unterstützt werden. Beim Pflücken des Obstes lasse man es nicht an der nötigen Aufsicht fehlen, da durch leichtsinniges Pflücken der Baum triniert wird.

IM OKTOBER

Die Felder werden abgeräumt. Das Säen von Wintergetreide wird fortgesetzt. Saatkartoffeln von gesunden, reichtragenden Stöcken werden ausgeschieden und gesondert aufbewahrt. Kartoffeln kommen in trockenem Zustand in den Keller, Runkelrüben in Mieten. Diese werden mit Stroh und einer Schicht Erde bedeckt. Die First bleibt vorläufig unbedeckt, damit die Rüben ausdünsten können. Erst bei eintretender Kälte wird die ganze Miete geschlossen. Gelbe Rüben, Sellerie, Herbstrüben, kommen in Erdgruben, Rosenkohl und Lauch können im Freien stehen bleiben. Schnittlauch und Petersilie werden in Blumentöpfe oder Kisten verpflanzt und in einen frostfreien Raum gebracht. Erdbeerbeete werden bebaut und mit kurzem Dünger belegt, wobei das Herz unbedeckt bleibt. Die Endivie wird bei trockenem Wetter ausgemacht und in leeren Mistbeetkisten oder in überdeckten Gräben eingeschlagen. — Die Traubenernte beginnt. Alle faulen Beeren sind sorgfältig zu entfernen. Die reifsten Trauben werden ausgesiebt zur Herstellung von Qualitätsweinen. Man bezeichne die fruchtbarsten Strücker zwecks Vermehrung, die unfrucht-

baren zwecks Ausrottung. — Die Obstfrüchte werden sorgfältig geerntet und nach ihrer Vergärung in einem frostfreien Orte so gelagert, dass sie nicht übereinander liegen. — In die Blumenbeete pflanzt man Hyacinthen, Crocus, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Pensees und Sitten.

IM NOVEMBER

Das Einheimsen der Feldfrüchte wird beendet. Die Herbstrüben bilden den Schluss. Achtgeben, dass sich auf den Saatlern kein stagnierendes Wasser bildet. Die Felder und Wiesen werden mit Stallmist, Kompost und Kunstdünger behandelt. Bekommen die Wiesen ein schwärzlich-grünes Aussehen, so muss die Bewässerung aufhören. — Im November werden Bäume und Sträucher versetzt. Ein Meter im Geviert und 78–80 cm Tiefe dürfte die passende Grösse sein für Baumgruben. Eher zu hoch als zu tief pflanzen. Die Hochstümmchen müssen an einen feststehenden Pfahl angebunden werden, damit die Wurzeln nicht vom Wind aufgerüttelt werden. Alte Stämme werden gedüngt. Man kann jetzt schon mit dem Reinigen der Stämme beginnen. Ein Anstrich mit Kalkmilch dient dazu, schädliche Insekten zu vertilgen und Frostplatten zu verhindern. — Ehe die Maschinen und Geräte der Winterruhe übergeben werden, sind sie sauber zu putzen mit Maschinenöl einzufetten und in einem trockenen Orte unterzubringen. Wir berechnen unsere Futtermittelvorräte, um zu wissen, ob sie für den Viehstand ausreichen.

IM DEZEMBER

Wenn es die Witterung zulässt, wird das Düngführen fortgesetzt, desgleichen das Pflügen der Felder. Jetzt ist die beste Zeit zur Vertilgung schädlicher Tiere. Die Hamster werden in ihrem Baue eingearbeitet, nachdem man alle Seitenlöcher zugeträtet hat.

Die Bäume sind gegen Hasen- und Kainchenfrass zu schützen durch Einbinden auf Meterhöhe mit Dornen, Tannenreisig oder Schilf, ferner durch einen Anstrich mit überreichenden Stoffen, z. B. frisch gelöschtem Kalk mit Blat, Kalk und Fauldünger, oder auch durch ein Drahtgeflecht.

Der Landmann stellt den Feldbebauungsplan auf und nimmt das Inventar seines Vermögens auf.

Überall sind Vorsichtsregeln gegen die Kälte zu treffen.

Brosserie F. KIRSTEN

Téléphone 218.10

27, rue des Hallebardes - STRASBOURG

• BALAI

• BROSSES

• PINCEAUX